

Yours

~Believe I am yours...~

Von Ryuta-chan

Kapitel 1: Where's Theon?

Okay, Leute, tadaaa meine erste Fanfic über Lovex und ich liebe sie jetzt schon ;)

Also:

Genre: Drama

Fsk: Öh.. Um alles zu verstehen, 16

Warnings: Slash(wers nich mag, liest es halt nicht),Dramatik, Sad, Rape (ein bisschen >-<)

Sichtweise: Julian

Pairings: Joa... *grins* Findet es selbst heraus ;)

Achtung! Diese Story kann triggernd wirken! Lesen auf eigene Gefahr ;)

Wer nicht weiß, was triggern bedeutet, wird wohl kaum zu denen gehören, die ich hiermit warnen wollte ;)

Also, los gehts mit Teil 1!

"Theon?"

Keine Antwort.

"Theon..?"

Immer noch keine Antwort.

Ich bekam einfach keine Antwort, egal was ich tat. Seit Stunden suchte ich schon nach ihm, aber ich konnte ihn nicht finden. In mir stieg die Panik immer weiter, ich wusste, was der Kleine anstellen konnte, wenn er nur wollte. Ich rannte durch geschmückte Gänge, durch kalte Treppenhäuser, weckte sämtliche Hotelgäste und fragte sie nach meinem blonden Freund, ohne Ergebnis.

Meine Wege führten mich sogar schon auf das Dach des Hotels, doch - ich muss sagen glücklicherweise - fand ich meinen Freund auch dort nicht.

Mit Sicherheit wanderte ich schon zum fünften Mal durch den selben Gang, als hinter mir eine Stimme ertönte. "Juke?"

"Theon?"

Ich drehte mich um, um dann jedoch enttäuscht zu werden. "Ach.. Du bist es, Viv.."

Er schloss zu mir auf, legte aufmunternd einen Arm um mich. "Hast du ihn noch nicht gefunden?"

Ein Kopfschütteln meinerseits ließ ihn leicht seufzen.

"Ach, Juke.. Du findest ihn schon.. Ihr verbringt so viel Zeit miteinander...Hast du da keine Ahnung, wo er sein könnte?"

Wieder folgte ein leichtes Kopfschütteln, auf diese Weise hatte ich es schon versucht. Ausser...

"Und.. Wenn es wo ist, wo ihr noch nie wart und wo er nie sein würde?"

Genau! Das war es!

"Ja! Danke, Viv! Ich könnt dich knutschen!" Ich rannte los, hörte hinter mir noch ein "Ich komm darauf zurück!", ehe ich die Tür zum Treppenhaus aufstieß und sämtliche Stockwerke nach unten polterte, manchmal übersprang ich glatt eine Stufe, meine Finger rasten an dem Geländer entlang - bis ich vor der Türe stand. Eine massive Eisentür mit der Aufschrift "Keller" verriet mir, dass sich hier wohl niemand freiwillig aufhalten würde...

Ausser..

"Theon?"

Es war unsinnig, schon vor der Türe seinen Namen zu sagen, doch ich war so sicher, dass sich hinter dem rauhen Eisen der Blonde verbarg. Ich griff nach der Klinke, drückte sie fast schon mutlos herunter - doch die Türe öffnete sich. Mit einem leisen Knarzen brachte ich die schwere Türe auf, hinter ihr begrüßte mich ein verstaubtes Zwielicht, das einzige, was es mir ermöglichte zu sehen, war eine alte Glühlampe, die schwach flackernd durch die dicke Staubschicht zu leuchten versuchte. Ich verkniff es mir, zu niesen und versuchte, mich umzusehen. Ein paar aus Holzbrettern geformte Wände, durch die man sehen konnte, teilten die einzelnen Abschnitte von einander. Langsam ging ich den Gang entlang, wickelte die Lampe aus, die ziemlich tief im Gang hing. Ich blickte weiter, am Ende des Ganges bog die Staubschicht ab, also musste es dort weitergehen. Ich ging entlang, richtete meinen Blick auf den Boden - und blieb stehen. Da waren Fußspuren in der unendlich dicken Schicht Staub! Vorsichtig setzte ich einen Fuß hinein - sie waren gleich. Er musste hier sein! Langsam ging ich weiter, meine Hände zitterten, vor Angst, vor Aufregung? Ich wusste es nicht.

Als ich der Ecke näher kam, sah ich schon die Wand, es musste also eine Sackgasse sein. Die ganzen abgestellten alten Sachen, die zu meinen Seiten zuhauf hinter den Holzbrettern verborgen waren, interessierten mich nicht, ich hatte ein Ziel vor Augen und so der Hoffnung, dessen sehr nah zu sein.

Endlich sah ich die Fußspuren hinter der Ecke verschwinden, dann einen Schuh auftauchen, eine schwarze Hose, das weiße Tanktop und die schwarze Mütze, unter der die blonden Haare frech herauslugten.

"Theon.."

Ein heiseres Flüstern meinerseits unterbrach die Stille, die hier herrschte. Der Blonde hatte den Blick zu Boden gerichtet, sah ihn wahrscheinlich nicht einmal richtig an. Ich ließ mich auf die Knie sinken, blickte das makellose Gesicht an, über das einige Tränen liefen, die entweder auf seinem Shirt oder auf dem Staub landeten.

"Theon..?"

Traurig blickte ich ihn an, sah im Augenwinkel etwas silbernes im Staub aufblitzen, wandte meinen Blick dorthin, griff danach.

Ein leichter Schmerz durchzog meinen Finger, als die Schneide leicht in meine Haut drückte. Ich betrachtete sie, spürte eine zitternde Hand an meinem linken Handgelenk. Dem dazugehörenden Arm folgend sah ich Theon an, dessen eisblaue Augen mich traurig anglitzerten. Eine stumme Entschuldigung lag in ihnen, gleichzeitig sah ich auch den Schmerz, der dahinter steckte, für das er ein Ventil suchte. Nur ich kannte ihn so, durfte ihn so sehen. Auf der Bühne war er aufgedreht, vielleicht auch ein bisschen sehr, überzeugte alle, dass es ihm bestens ging, selbst den Rest der Band - nur mich nicht. Nur ich wusste, wie es in ihm aussah, konnte es

zumindest erahnen.

Nur ich durfte ihn in seinen schwachen Momenten erleben, nur ich schaffte es meistens, ihn zu beruhigen und nur ich wusste, welchen Schmerz er beim Singen der Lieblingslieder seiner Fans verspürte.

Und nur ich war derjenige, der ihn aus dem tiefsten Grunde meines Herzens liebte.

Ich ließ es ihn nicht wissen, hatte Angst, ihm damit weh zu tun, ihn durcheinander zu bringen.

Doch ich hatte ebenfalls Angst davor, ihn zu verlieren, die Nähe und Vertrautheit zu verlieren, die nur mir zuteil wurde.

Mein Blick fiel auf das weiße Top, das an ein paar mir bereits bekannten Stellen leicht rot eingefärbt war. Ich blickte Theon fragend an, doch er drückte nur sanft mein Handgelenk, ehe er den Kopf leicht zur Seite drehte und sich auf die Unterlippe biss, während er die Wand musterte, wahrscheinlich gar nicht richtig wahrnahm, dass sie da war. Vorsichtig schob ich das Top höher, legte seinen Bauch frei, den seit kurzem einige neue Schnitte zierten. Traurig blickte ich darauf hinab, wusste nicht, wieso er es tat. Ich konnte es nur erahnen und genau das tat mir weh.

"Theon?"

Er nickte nur leicht, wusste, was ich ihn fragen wollte. Langsam nahm ich meine Tasche vor, suchte das Verbandszeug heraus, das immer darin war. Schließlich tat sich immer jemand weh - zumindest war das die offizielle Erklärung dafür. Den wahren Grund kannten nur Theon und ich. Vorsichtig wischte ich das heruntergelaufene Blut weg, legte dann Pflaster über die Wunden und zog das Top dann wieder hinunter. Nie wäre es mir in den Sinn gekommen, eine solche Situation einmal zu meinem Vorteil auszunutzen und Theon wusste das.

Dem Blondem entkam ein leiser Schluchzer und ich sah auf, sah noch mehr Tränen als vorher schon über seine Wangen laufen und den zierlichen Körper haltlos zittern. Mit einem leichten Stupsen bot ich ihm eine Umarmung an, in die er sich dankbar lehnte, sein Gesicht an meiner Brust verbarg.

"Schon gut..."

Leise flüsterte ich auf ihn ein, es kam mir wie Stunden vor, bis er sich wieder beruhigt hatte. Er hob den Blick sah mich dankbar an, ehe ich mit ihm zusammen aufstand, ihn leicht im Arm hielt, bevor ich mir das Shirt auszog und es ihm überstreifte, damit niemand die Flecken an seinem Top sehen konnte. Schließlich war ich noch mit einem kürzeren T-Shirt bekleidet, so fiel das nicht weiter auf, schließlich teilten wir uns Zimmer und Kleiderschrank. Ich blickte ihn an, meine Sorge schwand nicht um ihn, doch für den Moment war sie besänftigt, für diesen Moment, in dem mich seine Augen immer noch dankbar anglitzerten und mir bestätigten, nichts falsch gemacht zu haben. In dem Moment, in dem seine Aufmerksamkeit ganz mir galt. Ich war seins. Ganz alleine.

Reviews? Eins? Büddö?